



SPD
Fraktion im Rat der Stadt



B90/Die Grünen-offene Liste
Fraktion im Rat der Stadt

Solingen, den 26.11.2015

Herrn Oberbürgermeister
Tim Kurzbach

dem zuständigen Dezernenten
und den Fraktionen im Rat der Stadt Solingen zur Kenntnis

LEICHT GEÄNDERTE FASSUNG

Antrag zur nächsten Sitzung des Rates am 10. Dezember 2015

Hundertprozentig erneuerbar – Klimaschutz und Energiewende im Bergischen Land umsetzen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

alle seriösen wissenschaftlichen Darstellungen zeigen, dass der Klimawandel mit den Initiativen, die weltweit bisher umgesetzt wurden, in seinen dramatischen Auswirkungen nicht aufzuhalten sein wird. Wir alle müssen unsere Anstrengungen verstärken und dafür sorgen, dass die Treibhausgasemissionen endlich signifikant sinken. Neben anderen Faktoren stellt die Umstellung auf regenerative Energieversorgung einen wesentlichen Baustein dar.

Vor diesem Hintergrund beantragt die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen-offene Liste die Abstimmung zu folgendem Antrag in der genannten Ratssitzung:

1. Der Rat der Stadt Solingen beschließt den Beitritt zur „Bergischen Erklärung“. (siehe Anlage)
2. Der Bergische Rat wird aufgefordert, sich ebenfalls der „Bergischen Erklärung“ anzuschließen und gemeinsam mit der Bergischen Gesellschaft und dem Region Köln/Bonn e.V. Fördergelder für diesen Prozess zu akquirieren.
3. Die 100 % Erneuerbare Energien Region ist nur in enger interkommunaler Zusammenarbeit zu erreichen. Zu diesem Zwecke wird der Oberbürgermeister gebeten, gemeinsam mit den Oberbürgermeistern und Landräten der Städte Wuppertal, Remscheid und Leverkusen sowie der Kreise Mettmann, Oberberg und Rhein-Berg die notwendigen Vernetzungen und Kooperationen vorzubereiten und zu strukturieren. Es ist zu prüfen, ob die Bildung eines Lenkungskreises möglich und sinnvoll ist.
4. Ganz im Sinne von „global denken, lokal handeln“ muss auch die Stadt Solingen ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daher fordert der Rat der Stadt Solingen die Verwaltung auf:

- a. das vorhandene Klimaschutzkonzept weiter zu entwickeln und ein langfristiges Zielszenario von 95 % CO₂-Reduktion als Zielvorstellung aufzunehmen;
 - b. die Weiterentwicklung des Solinger Klimaschutzkonzeptes auf Grundlage folgender Studien, Konzepte, Strategien und Entwicklungsvorhaben vorzunehmen:
 - Bergische Erklärung (Hundertprozentig Erneuerbar – Gemeinsam die Bergische Energiewende gestalten)
 - Klimaschutzteilkonzept „Erschließung Erneuerbare Energien Potenziale 2020 im Bergischen Städtedreieck“
 - Klimaschutzteilkonzept „Regionale Klimaanpassungsstrategie im Bergischen Städtedreieck“
 - Klimaschutzstrategien für Wohn- und Nichtwohngebäude
 - KWK-Modellkommunen W-RS-SG 2012 - 2017
 - Nachhaltige Mobilität / E-Bus
 - Klimaorientierte Flächenpolitik
 - European Energy Award
 - weitere Grundlagen
5. Der Rat der Stadt Solingen verpflichtet sich, zum Schutz des Klimas und unter Berücksichtigung der Anzeichen des bereits begonnenen Klimawandels die notwendigen Schritte einzuleiten, um das Ziel einer 100% Erneuerbaren Energie Region Bergisches Land bis spätestens 2050 zu erreichen. Dazu gehört:
- a) Antrag auf Förderung eines „Masterplans 100 % Klimaschutz“ oder eines vergleichbaren Konzeptes zur nächsten Auslobung des entsprechenden Förderprogramms beim Bundesumweltministerium durch die Stadt Solingen.
 - b) Fortschreibung der vorhandenen Sachstandsberichte zum Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Zusammenarbeit mit den Städten Wuppertal und Remscheid sowie dem Landkreis Mettmann. Hierbei sind insbesondere die Bereiche Windkraft Onshore, Photovoltaik, Wasserkraft, Biomasse sowie Speichertechnologien ins Blickfeld zu nehmen. In allen Bereichen sind die machbaren Potentiale darzustellen bzw. zu ermitteln.
 - c) Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie auf Grundlage der ermittelten Potentiale, die konkrete Schritte und eine klar definierte Zeitplanung beinhaltet.
 - d) Fortführung bestehender und – wo möglich – Gründung neuer Kooperationen mit den beteiligten Nachbarstadtwerken von Remscheid bis Leverkusen und Monheim auf einer tragfähigen Grundlage durch die Stadt und die Stadtwerke Solingen.
 - e) Ausweitung der Eigenerzeugung im Bereich erneuerbarer Energien sowie Kraft-Wärme-Kopplung über die bisherigen strategischen Zielsetzungen von 10 % auf etwa 25% bis zum Jahr 2025 durch Stadt und Stadtwerke Solingen unter Stärkung bzw. Beibehaltung der gesunden Eigenkapitalbasis der Solinger Stadtwerke.
 - f) Umstellung der Stromversorgung der durch die SWS GmbH versorgten Privatkunden in den nächsten Jahren komplett auf Ökostrom.
 - g) Fortführung und Intensivierung der begonnenen guten Zusammenarbeit mit der Solinger Bürgerenergiegenossenschaft.
6. Klimaschutz kann nur gelingen, wenn alle Menschen ihren individuellen Beitrag dazu leisten. Daher fordert der Rat der Stadt Solingen die Verwaltung auf, Klimabildung als eigenständiges

Handlungsfeld kommunaler Klimapolitik zu implementieren und entsprechende Vorschläge zur Konkretisierung zu entwickeln.

7. Der Rat der Stadt Solingen wird baldmöglichst ein umfassendes Konzept zum vorsorgenden Klimaschutz erstellen, das sektorspezifische Strategien enthält, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen:
 - a) Wasserwirtschaft / Hochwasserschutz
 - b) Waldbewirtschaftung
 - c) Bodenschutz und Flächenpolitik (u.a. Erhalt und Schaffung von CO₂-Senken im Offenland)
 - d) Alternative Mobilität / Verkehr
 - e) Stadt- bzw. Bauplanung

Begründung:

Die Stadt Solingen hat durch vielfältige Aktivitäten erkennen lassen, dass sie sich den Herausforderungen des Klimawandels stellen will, es gibt unterschiedlichste Bekenntnisse zur Energiewende, es gibt Konzepte und Einzelprojekte, und es gibt eine immer breiter werdende Öffentlichkeit auch in unserer Stadt, die die Notwendigkeit von Veränderungen sieht und diese auch einfordert.

Solingen ist seit 1992 – wie die meisten Städte und Kreise im Bergischen Land – Mitglied im Klima-Bündnis / Alianza del Clima e.V. Damit hat sich die Stadt, und mit ihr wir alle, verpflichtet, den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren und bis spätestens 2030 die Pro-Kopf-Emissionen im Vergleich zum Jahr 1990 zu halbieren. Das haben wir bisher nicht geschafft.

In Paris tagen derzeit Vertreterinnen und Vertreter der Länder dieser Welt, um eine neue internationale Klimaschutz-Vereinbarung in der Nachfolge des Kyoto-Protokolls zu verabschieden. Immer wieder sind solche Konferenzen ohne nennenswertes Ergebnis beendet worden. Umso wichtiger ist es, dass die Impulse zur Energiewende von den Kommunen ausgehen, dass wir vor Ort in konkreten Schritten die notwendigen Veränderungen vorantreiben. Jetzt, konkret und überall da, wo die Bereitschaft vorhanden ist.

Ganz im Sinne von „global denken und lokal handeln“ wollen wir mit diesem Antrag den Prozess der Konkretisierung und Realisierung von Maßnahmen zur Energiewende und zum vorsorgenden Klimaschutz vorantreiben – wo möglich gemeinsam mit den uns umliegenden Kommunen, wo nötig auf rein städtischer Ebene. Nur so können wir es schaffen, das Ziel einer wirklich signifikanten Reduktion des schädlichen Ausstoßes von CO₂-Emissionen durch den Einsatz erneuerbarer Energien zu erreichen. Die Energiewende ist jedoch nur ein – wenn auch ein wichtiger – Bestandteil der Handlungsnotwendigkeiten im Hinblick auf den Klimawandel, dessen Herausforderungen uns in allen Lebensbereichen begegnen. Wir werden uns umfassend einbringen müssen, wenn wir die Folgen des Klimawandels beherrschen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Iris Preuß-Buchholz
Fraktionsvorsitzende
SPD

gez.
Manfred Krause
Fraktionsvorsitzender
B'90/Die Grünen-offene Liste